

Aus den Tannen

Amtsblatt für Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt
 von der oberen Nagold.

Nr. 39. Altensteig, Samstag den 30. März 1895.

Beilage.

Aus den Tannen.

Auf dieses Blatt beginnt am ersten April eine neue Bestellung. Geachte Leser (welche nicht auf ein halbjahr bestellt haben), sind zur Bestellungs-Erneuerung freundlichst eingeladen. Eosortige Bestellung sichert den ununterbrochenen Bezug.

„Aus den Tannen“ ist nach der württemberg. Post-Zeitungs-Liste eines der billigsten Blätter, denn es beträgt die Gebühr frei ins Haus geliefert im O.N.-Bezirk Nagold nur 90 Pf., außerhalb 1 Mk. pro Vierteljahr.

„Aus den Tannen“ erscheint dreimal in der Woche in großem Folioformat.

„Aus den Tannen“ ist unermüdlich bestrebt, dem geehrten Leser einen aussergewöhnlichen, reichhaltigen Lesestoff in dänigiger, nicht ermüdender Schreibweise in die Hand zu geben.

„Aus den Tannen“ bringt Reichs- und Landtags-Berichte in einer Vollständigkeit, wie wenige Postblätter. Bestere Berichte gehen „Aus den Tannen“ direkt zu.

„Aus den Tannen“ macht sich zur Aufgabe, die Bekanntmachungen der Bezirksbehörden, soweit sie von allgemeinem Interesse sind, zu veröffentlichen, und bringt populär geschriebene Leitartikel über die politischen Tagesfragen, so daß der geehrte Leser stets auf dem Laufenden bleibt. Tagesneuigkeiten, Handel-, Verkehrs- und landwirtschaftliche Berichte erscheinen mannigfaltig und übersichtlich u. als willkommenes Beilage: Spannende Erzählungen, ansprechende Gedichte, Witz- u. Anekdoten.

Der Freund und Gönner von „Aus den Tannen“ ist, möge es an einem empfehlenden Worte bei passender Gelegenheit nicht fehlen lassen.

Zu zahlreichem neuem Anschluß an den Leserkreis des Blattes ladet ergebendst ein

Hochachtend!

Altensteig, März 1895.
 die Redaktion und Expedition
 des „Aus den Tannen“.

G o l d.

Von v. Borgstedt.
 (Fortsetzung.)

„Bist ein recht wilder Sturmvogel,“ sagte er belustigt, „zeigt alle Augenblicke Krallen und Schnabel, und daß ich es gleich offen gestehe, dein Gefährt gefällt mir! Manchmal geht es im „Goldenen Dorfs“ bunt und lustig her, da muß die Wirtin Kouage haben und das richtige Wort bei der Hand. Schlag' ein, Telse Hemers: ehe die Rosen blühen, stehst du am Bande hinter dem Schenkstisch.“

Aber Telse stand regungslos da, wie versteinert, jene Stunde, jene süße, selige Stunde fiel ihr ein, da Jens am sie ward, da sie freudetrunken an seine Brust gestossen war, wie anders hatte sie da empfunden! Aber sie sollte dem reichen Mann nun sagen: Ich kann dein Weib nicht werden, ich habe einem andern Treue versprochen? Dieser andere war fern, vielleicht jahrelang, vielleicht kehrte er niemals heim, Wind und Wellen waren trügerisch und ohne Erbarmen! Nein, o nein, sie hatte das harte Arbeitsleben, welches sie bisher geführt und an Jensens Seite immer führen mußte, herzlich satt, es war eben ein Traum gewesen, weiter nichts!

Sich hoch aufrichtend hielt sie dem Freier die Rechte hin:

„Dein Wort gilt, Becke Barben, von heute an bin ich deine Braut und im Sommer machen wir Hochzeit.“

„Telse,“ sagte Wieble laut auf und warf beim raschen Vorstürzen ihr Spinnrad zu Boden, „hast du alles vergessen, alles? Nach dich nicht unglücklich, denke an —“

Aber Telse legte blitzschnell und flammenden Zorn im Auge ihre Hand an der Schwester Mund und sagte dann hart:

„Schweig, alberne Dirne, was gehen dich meine Sachen an, lehre vor deiner eigenen Thür!“

Wieble wich mit freibeweihtem Gesicht zurück und unklammerte krampfhaft eine Stuhllehne. Da war sie, die Erfüllung ihrer Ahnung! Telse tresalos und wortbrüchig, Becke Barbens Braut, wo sie kaum einem andern Liebe versprochen! Armer, armer Jens! Sie hat dein Herz zertreten, ohne daß du es weißt; wie wirst du es tragen?“

„Was hast du, Wieble?“ fragte Frau Hemers, ihre jüngste Tochter beim Arm nehmend und an ihre Seite ziehend. „Bist du neidisch, Kind? Telse wird dich auch drüben nicht vergessen, Ihr seid ja immer gut zusammen gewesen. Die Mädchen hier werden Augen machen, wenn sie Telses Glück erfahren. Geh', loche uns eine Schale Kaffee, Wieble, der wird uns nach der Aufregung gut thun.“

Das Mädchen gehorchte, und bald darauf dampfte das braune Getränk auf dem Tisch; Wieble aber verließ die Stube und lief davon. Ja, sie lief, als sei das Unglück das Verhängnis hinter ihr, mitten in die Dünen, nach Ankes Haus, wo sie niemand stören würde, wie sie wußte; dort fiel sie auf den Sand nieder und schluchzte laut.

Die alte Anke kam geräuschlos und langsamen Schrittes daher und blieb vor dem zusammengekauerten Mädchen stehen.

Der Sturm hat in der verfloffenen Nacht heftig getobt, und dann war die Alte tagelang völlig wirren Geistes, so blickte sie denn auch ohne Erkenntnis auf Wieble herab und setzte sich endlich neben sie.

„Schick dich der Herrfürst?“ weckte ihre laute Stimme plötzlich Wieble aus ihrem Schmerz; „sollst du mir Botschaft von dranten bringen, Wasserweiblein? Hast du meinen Dirl und meine Zangen in deinem Schloß gesehen? Was machten sie im Koralenschloß?“

Wieble richtete sich erschreckt auf und wagte keine Erwiderung, sie fürchtete die alte Frau namenlos. Was wollte sie mit ihren seltsamen Reden sagen, welche sie nicht verstand? Angstvoll blickte sie in das scharfe Gesicht der Irren, deren Augen wie erloschen aussehend, und im nächsten Augenblick in wildem Blanz zu funkeln, und erhob sich schnell.

Aber Ankes starke Finger spannten ihren Arm und hielten sie zurück.

„Ei, ei,“ lachte sie unheimlich, „du willst fliehen? Hast wohl deine Botschaft vergessen? Erst heraus damit, Mädchen, eher kommst du nicht fort.“

„Aber ich bin keine Nixe und weiß von keiner Botschaft, verteidigte sich Wieble in Todesangst; „Ich bin ja Wieble Hemers, du mußt mich doch kennen.“

Anke lachte statt einer Antwort ihr schrilles, scharf abgestuftes, unheimliches Lachen und starrte unverwandt in das Gesicht des lebenden Mädchens.

„Du siehst auch traurig aus,“ sagte sie endlich; „haben Wassergeister auch Schmerzen? Wollen dein Mann, deine Kinder auch nie zurückkehren wie die meinen? Weshalb sprichst du nicht mit mir?“ fuhr sie heftig auf; „meinst du, ich wüßte nicht, daß ihr sogar singen könnt, o, und so schön, so unsagbar schön! Wenn der Sturm heult, und die Wellen tosen, dann höre ich euch, dich und deine Schwestern. Sie strecken mir die weißen Arme entgegen und winken mir, zu kommen, und wenn ich nur wüßte, nur wüßte —“

Sie ließ Wiebles Arm fahren und blickte sich wie suchend um.

„Ich höre nichts mehr,“ flüsterte sie leise; „sie sind alle, alle fort, — o, die schönen Bieder!“

Dann ging sie am Meer entlang, so dicht, daß die Flut an ihre Füße spielte und sie beneigte, eine klagenbe, unverständliche Melodie vor sich hin singend, ein Bild menschlicher Hinfälligkeit und Ohnmacht, ein lebendes Denkmal irdischen Jammers.

„Komm', komm',“ lockten die Wellen, welche

über den steinigten Grund schlüpfen; „es ist wunderbar bei uns, in unserer Umarmung vergißt man alles: Glück und Schmerz, Wahrheit und Traum! Komm', komm' alte, einsame, unselige Frau!“

Seid still, ihr schwachhaften, munteren Wellen, seid still; nur ein Schritt vom Wege, und die alte Anke ist exzer Lodang gefolgt und hat ein Leben abgeworfen, das voller Schmerz war, ist und sein wird.

Wieble war, in Sinnen verloren, dem Dorf zugeschritten, ohne auf ihre Umgebung zu achten; deshalb fuhr sie erschreckt zusammen, als eine fremde Stimme sie ansprach:

„Ein Wort, liebes Mädchen, wie komme ich ins Pfarrhaus?“

Es war ein hochgewachsener Herr mit militärischer Haltung, welcher vor Wieble stand und sie aus klugen, gütigen Augen ansah. Kurz geschnittenes, weißes Haar, ein lockiger, gleichfarbener Schnurrbart paßten nicht recht zu seinem jugendlich-heiteren, edlen Gesicht, und doch war Oberst Kraft von Flessingen bereits Ende der fünfziger Jahre. Aber im Herzen war er ein Jüngling geblieben, aller Lebensfreude und Lust hold, ein vom Schicksal selten bevorzugter Mann.

Ein freundliches belustigendes Lächeln spielte um seine feinen Lippen, als er heiter fortfuhr:

„Ich habe Sie erschreckt, da Sie mich nicht kennen; aber Sie können mich getrost führen, ich bin ein Freund Pastor Braunnows,“ dabei trat er an ihre Seite und schritt neben ihr her.

Am Pfarrhause angekommen, grüßte er freundlich, legte ein Geldstück in Wiebles Hand und verschwand unter der Thür. Der Geistliche fuhr bestürzt vom Stuhl auf, und blickte verwundert auf den Grüßenden.

„Du kennst mich nicht mehr, Martin?“ fragte Oberst von Flessingen, langsam näher tretend und seine Hand ausstreckend; „hast du ganz deine Jünglingszeit vergessen?“

„Dem muß wohl so sein,“ entgegnete Pastor Braunnow ruhig; „denn Ihre Stimme weckt keine Erinnerung in mir.“

„Keine?“ fragte der hochgewachsene Mann stauwend. „Also hast du nie mehr der Zeit gedacht, da der Majoratsherr von Flessingen wie ein Vater an dir gehandelt, und du Kraft von Flessingens Bruder warst? Haben die Streitigkeiten, die deinen Vater und dich später wegen der Wahl deines Berufes trennten, dieses Andenken ganz aus deiner Seele verdrängt? Sieh' mich einmal genau an, Martin, ist kein Zug des Jünglings in deinem Antlit übrig geblieben?“

„Kraft?“ fragte der Pfarrherr stauwend. „Ist es denn wirklich, wirklich möglich? Nach so langen Jahren kommst du in mein Haus? Wie oft, wie sehnlich habe ich dich erwartet, und nun, da ich die Hoffnung längst aufgegeben, bist du da! Sei tausendmal willkommen, mein lieber, lieber Freund! (Fortf. f.)“

Verantwortlicher Redakteur: E. K e r, Altensteig.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrennt ein Nüstchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte rein gefärbte Seide zerfällt sofort zusammen, verliert bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenfall zur rechten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der rechten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Die Seiden-Fabrik G. H e n n e b e r g (L. u. I. Hofst.), B ü r t z versendet gern Muster von ihren echten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Roben und ganze Stücke porto- und steuerfrei in die Wohnung.

Schönste Collection

in Herren- und Knabenüberstoffen von Mk. 2.95 per Motor bis 13.75, nur solideste und beste Fabrikate versenden in beliebiger Meterzahl franco in's Haus

Versandgeschäft Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
 Muster umgehend franco.

Altensteig.
Kunstdünger

in verschiedenen Sorten
hält stets auf Lager zu den billigsten
Preisen — unter Garantie
G. Schneider.

Altensteig.
Einsetzen künstlicher
Zähne & Gebisse
sowie alle Zahnoperationen bei
G. W. Ackermann.

Meinen Mitmenschen,
welche an Magenbeschwerden, Verdauungs-
schwäche, Appetitmangel etc. leiden, teile
ich herzlich gern und unentgeltlich mit,
wie sehr ich selbst daran gelitten, u. wie
ich hiervon befreit wurde. Pastor a. D.
Kypke in Schreiberhau (Niesengebirge.)

Wer hustet nehme
die
rühmlichst bewährten u. stets zuverlässigen
KAISER'S
Brust-Caramellen

(wohlwärmende Bonbons.)
Dessen sicher bei Husten, Heiserkeit,
Brust-Katarth u. Verschleimung.
Durch zahlreiche Atteste als einzig
bestes und billigstes anerkannt.
In Pat. à 25 Pf. erhältlich bei
Fr. Flaig, Konditor, Altensteig.

Jul. Schrader's
Most-Substanzen
in Extraktform
v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
Das Einfachste, Praktischste und
Vorzüglichste zur Bereitung eines
ausgezeichneten, billigen, gesunden
Hausstranks (Mosts.)
Einfachste Handhabung, alles
Kochen, Durchsieben etc. unnötig.
Prospekt gratis, franco.
Per Bortion zu 150 Liter mit ge-
nauer Gebrauchsanweisung Mk. 3.20.
Zu haben in Altensteig: Chr.
Burhard, Nagold: Ch. Gauß.

Für Rettung von Trunksucht!
Nerven-Anweisung nach 18jähriger approbierter
Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit
auch ohne Vorwissen zu vollziehen, ohne feine
Verunsicherung, unter Garantie. — Briefen
sind 50 Pf. in Briefmarken beizufügen.
Man adressiere: „Privat-Anstalt Villa
Christina bei Bäckingen, Baden.“

Wicht der Bekannte, sondern der
persönlichen Weiterempfehlung
durch die vielen Tausend Personen, die
den
Auler-Bain-Expeller
in den letzten 25 Jahren mit gutem Er-
folg gebraucht haben, verdankt dieses
strenge reelle Hausmittel seine große Ver-
breitung und allgemeine Beliebtheit. Wer
den Auler-Bain-Expeller schon bei Nichte,
Rheumatismus (Gliederreihen), Rücken-
schmerzen, Herzkloß, Kopf- und Zahn-
schmerzen, Hüftweh usw. als schmerzstil-
lende Einreibung angewendet hat, wird
stets eine Flasche davon vorrätig halten,
um ihn auch bei Erkältungen sofort
als ableitendes, vorbeugendes Mittel
anwenden zu können. Der Preis dieses
allbewährten Hausmittels ist ein sehr
billiger, nämlich 50 Pf. und 1 Mk. die
Flasche. — Zu haben in den Apotheken.
Haupt-Depots: Maria-Apothek in
München; Maria-Apothek in Augs-
burg; Löwen-Apothek und Ludwigs-
Apothek in München und Hirsch-
Apothek in Stuttgart.

Schuld- und Bürgscheine
empfiehlt
W. Rieker.

Altensteig.
E b h a u s e n.
Auf bevorstehende Gebrauchszeit empfiehlt der Unterzeichnete:
Doppelte und dreiteilige Ackerwalzen
glatt und geringelt
Wieseneggen, Schrotmühlen, Göpel
Futterschneidmaschinen
zu Hand- und Göpelbetrieb,
Wasser- und Güssenpumpen
sehr leistungsfähig,
Brückenwagen, Viehwagen,
eiserne Seitrollen in 3 Sorten
Heuzangen u. s. w.
Preise billigst.
W. Dengler.
Eine Partie gut hergerichtete ältere Futterschneidmaschinen
gibt, um damit zu räumen, billig ab
d. Obige.

Altensteig.
Samen-Empfehlung.
Kleesamen, dreiblättr. inländ. steyr. u. nordamerik.
Kleesamen, ewiger franz. Luzern
Weiß-, Wiesen- oder Steinklee
Schweden- oder Bastardklee
Chimotegrassamen feinst la.
Raygras franz. und engl.
Grassamenmischung bester Sorten
Haarwicken haberfr. Königsb.
Leinsamen rigaer und ächter Seeländer
Hanssamens ungar. und rhein. Stockhaus.
Für beste Qualitäten und höchste Keimfähigkeit garantiert bei billigsten
Preisen.
C. W. Lutz.

Altensteig.
Damen-Confection.
Meiner geehrten Kundschaft zur Nachricht, daß eine schöne Auswahl
Mantelets und Jaquets
sowie
Regenmäntel
bei mir eingetroffen ist und von jetzt ab jede Woche frische Auswahl-
sendungen ankommen.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Johanna Strobel
Modistin.

Altensteig.
Mache auf mein Lager in
Schreibwaren aller Art
ergebendst aufmerksam. Durch größere Bezüge direkt von Fabriken ist es
mir ermöglicht, die billigsten Preise zu stellen. Namentlich empfehle
besseres Conceptpapier von Mk. 3.75 an à Ries
Kanzleipapier von Mk. 4 an à Ries
1000 Amtscouverté, leichte aber gute Qualität
zu Mk. 3.30;
ebenso empfehle
Billetpapier, Billetkarten, Billet- und Post-
couverté (auch undurchsichtige), Lösch-Carton, Akten-
deckel, Stahlfedern, Federhalter, Ia. Bureauclack,
Bindfaden, Oblaten etc.
zu billigsten Konkurrenzpreisen.
Papier- und Convert-Puster werden gerne abgegeben.
W. Rieker.

Altensteig.
Tafelsalz
Kochsalz
Biehsalz
in schönster Qualität frisch einge-
troffen.
Sallerde
(Salzasche)
kann in Säcken à Maß täglich abgeholt
werden bei
G. W. Lutz.
Kein Hustenmittel
übertrifft Dr. Lindenmeyer's Salus-
Boubon. Erhältlich in Beuteln à 20
und 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 Mk.
bei
Konditor Raschold.

Bei W. Rieker in Altensteig
ist zu haben:
Sachermann's christliche Morgen-
u. Abendgebete auf alle Tage
der Woche.
Christliche Vergiftmeinnacht geb.
in Leinwand,
desgl. gebunden in Schafleder mit
Goldschnitt,
desgl. geb. in Samt mit Schloß
und Goldschnitt.
Siller's Liederkästlein
Göhner's Schachkästlein
Stark's Gebetbuch
Hofacker's Predigtbuch
Prastberger's Predigtbuch.
Kochbücher — in verschiedenen
Ausgaben.

Nur tausender Pfarrer, Lehrer, Beamte
Lob 2c. über seinen Holländ. Tabak
hat W. Rieker in Heesen a. S.
Ein 10 Pfd.-Beutel sco. acht Mk.
Pfalzgrafenweiler.
Beste

Weinbeeren
zur Mostbereitung
empfiehlt billigt J. C. Bacher.
Altensteig.
Gratulations-Karten:
zum Geburtstag
zur Verlobung
zur Beförderung;
Condolenz-Karten
Dankfugungs-Karten
für erwiesenes Beileid;
Trauer-Billet-Karten
Trauer-Billet-Converts
Trauer-Papiere
in Billet- und Postformat
empfiehlt
W. Rieker
Buchdruckerei.

Beste und billigste Bezugsquelle für
garantirt neue doppelt gereinigt u. geschönte,
echt weiche
Bettfedern.
Wir verkaufen zu billigen, gegen Nachn. (jedem be-
liebigen Quantum) gute neue Bettfedern
per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. und
1 Mk. 25 Pfg.; feine prima Halb-
daunen 1 Mk. 60 Pfg. u. 1 Mk. 80 Pfg.;
Weiße Polarfed. 2 Mk. u. 2 Mk. 50 Pfg.;
Silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk.
50 Pfg. u. 4 Mk.; ferne echt chinesische
Ganzdaunen (sehr haltbar.) 2 Mk. 50 Pfg.
und 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreise. —
Bei Bestellen von mindestens 75 Pfd. 50 Pfd. Bezahl.
— Nichtgeliebendes bereitw. zurückgenommen!
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

